

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 72 (1994)
Heft: 3

Rubrik: JO-Ecke

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

JO-Ecke

JO-Tour:

Demo «Stop Heli-Skiing» auf der Ebnefluh, 26./27. März 1994

Jungfrauoch – Lauitor – Ebnefluh – Löt-schenlücke–Blatten, ein doch eher aussergewöhnliches Programm für die JO Bern, die doch ansonsten dem Rummel zumeist auszuweichen versucht. Aber konspirative Gedanken beseelten uns, als wir fünf JOler/Innen bzw. JO-Veteranen zusammen mit rund 20 Mitgliedern und Sympathisantinnen von «Mountain Wilderness Schweiz» durch den Stollen auf dem Joch das Licht der (Berg)Welt wieder erblickten: Die Hoffnung auf Rummel, auf Hunderte von Leuten war es, welche uns hinaus in den Nebel trieb. Wir würden morgen nicht unter bedrückender Stille zu leiden haben, ja gar der Benzinduft der grossen weiten Welt würde uns in reichem Masse vergönnt sein.

Doch vorerst gaben sich die Berge in doppeltem Sinne jungfräulich, konnten wir doch frische Spuren durch den Neuschnee aufs Lauitor und weiter zur Löt-schenlücke legen, wo stimmungsvoll die Nebel sich lichteten und die Abendsonne sich zeigte.

Während sich Mountain Wilderness inkognito, die Transparente verbergend, in der Hollandia-Hütte niederliess, gaben wir uns asketisch und schleppten die Zelte trotzig eine halbe Stunde weiter. Bald schon tauchte uns der Vollmond in sein



gleissendes, aber leider nicht wärmendes Licht. Das Kochen draussen wurde zum Härtestest, an welchem wir schmachlich scheiterten und uns bald, nur kärglich versorgt, in die Schlafsäcke zurückziehen liess. Es sollte eine arktische Nacht werden; eisig zerpte der Nordwind an unseren Zelten...

Zwischen 1988 und 1992 haben sich auf den 48 zugelassenen Gebirgslandeplätzen die Landungen auf deren 18 748 verdoppelt, hauptsächlich im Dienste des Heli-Skiing bzw. Heli-Boarding. Es scheint somit eine Umlagerung aus Frankreich und Deutschland, wo Heli-Skiing gänzlich verboten ist, ins vermeintliche Öko-Musterland Schweiz stattgefunden zu haben. Warum fordern Mountain Wilderness und auch wir ein Verbot des Heli-Skiings in der Schweiz:

- Heli-Skiing stellt eine weiträumige Belastung der letzten noch unberührten Gebirgsgegenden mit Lärm und Abgasen dar, und dies zum Zwecke eines völlig unnötigen Luxusvergnügens. Die Freiheit vieler, die in den Bergen Ruhe und Erholung suchen, wird durch die «fliegende» Freiheit weniger eingeschränkt.
- Heli-Skiing muss als optimierte Energieverschwendung bezeichnet werden. Wohl bei keiner anderen Freizeitbeschäftigung wird pro Stunde mehr Brennstoff verbrannt. Kleiner Tip für Heli-Skiier: Sie können Ihren Energieverbrauch um ein Vielfaches steigern,

wenn Sie vor Ihrem Pulverschneespass noch rasch den Atlantik überjetten! Also, auf nach Kanada oder in den Kaukasus!

- «Alpinistisch-ethischer Gesichtspunkt: Abseits der bestehenden Transportanlagen soll auf die unerschlossenen Gipfel nur, wer auch bereit ist, sich dafür anzustrengen!

Im blauen Licht der Dämmerung senkt sich der orangene Mond hinter das Gspaltenhorn. Bald darauf erhaschen uns auf dem windumtosten Gipfel der Ebnefluh die ersten goldenen Strahlen der aufgehenden Sonne. Einige Schwünge im jungfräulichen Pulverschnee: Stille ...

Zwei Stunden später, unten auf dem weiten Firnplateau: Von Gsteigwiler und von der Riederalp her schwirren sie lärmend an. Rund fünf Helikopter und zwei Flächenflugzeuge sind pausenlos im Einsatz; gar der berühmte Art Furrer soll dem

Firn die Ehre gegeben haben. Den Gipfel der Idiotie erklimmen ja diejenigen, welche sich per Heli auf 3600 m schleppen lassen und dann mit Fellen ebnefluhwärts ziehen, um zu Tale bei Speis und Bier den heroischen Gipfelsieg zu feiern. Gegen den Rotorwind uns stemmend, versuchen wir uns mit den Transparenten «STOP HELI-SKIING» und «OHNI HELI – GOPFERDELI!» um die aussteigenden Leute zu scharen. Mountain Wilderness verteilt Flugblätter und versucht, mit den Fluggästen und Bergführern ins Gespräch zu kommen, was natürlich zu einigen unbeherrschten Entgleisungen führte ...

Aber es ist halt gar leicht verdientes Geld, auch wenn sich der Anteil aus dem Heli-Skiing am Ertrag der schweizerischen Bergführer auf bescheidene 1 bis 2 % beläuft (Schweiz. Bergführerverband). Mittels einer ausgeliehenen Fernsehkamera soll die groteske Szenerie für die Ta-

EISELIN SPORT

BERG – SKI – TREKKING – EXPEDITIONEN



...grösste Auswahl
an qualitativ hochwertigen
Markenprodukten



EISELIN-SPORTGESCHÄFTE in:

4053 Basel, Ecke Gundeldinger/Falkensteinerstr. 66, Tel. 061-331 45 39 / 3011 Bern, Monbijoustr. 20, Tel. 031-381 76 76 / 2502 Biel-Bienne, Ring 5, Tel. 032-23 56 60 / 6003 Luzern, Obergrundstr. 70, Tel. 041-22 12 12 / 2740 Moutier, Le Choucas, Moulin 11, Tel. 032-93 66 55 / 8006 Zürich, Stampfenbachstr. 138, Tel. 01-362 48 28

Versand-Telefon: 041-22 12 12 (24-Std.-Betrieb) / Telefax 041-22 12 17

gesschau festgehalten werden, welche die Bilder dann aber doch nicht ausstrahlt. Zudem haben Lilli Nabholz und Otto Schoch im Parlament eine entsprechende Interpellation verfasst.

Gegen Mittag verlassen wir den Ort des Geschehens, geniessen die endlich wärmende Sonne und packen das Biwak-Puff zusammen. Hunderte von rastenden Leuten in der Lötschenlücke, der Geruch von Sonnencreme, pistenähnlicher Betrieb auf dem Langgletscher, dann und wann das Knattern eines Helikopters – Alpine-Disney in Reinkultur!

Abschliessend noch konstruktive Kritik zum SAC: Gemäss seinen Statuten strebt unser Verein den «Schutz der Gebirgswelt» an. Demnach wäre geboten, dass sich der SAC klar und deutlich gegen das Heli-Skiing wendet und sich (auch...) diesbezüglich zu exponieren getraute, anstatt Wahlprospekte für die Grossratswahlen zu verschicken.

Text: Reto Rufer, Zürich

Fotos: Severin Nowacki, Uettiligen BE

Gedanken zu den Ereignissen während und nach der Heli-Demo

Ich will nicht noch einmal erörtern, was Reto so sachlich niedergeschrieben hat. Leider lieferten die Ausführenden dieser umstrittenen Berufs- und Sportart am 12. April selber Argumente, welche gegen sie verwendet werden könnten. Hierbei bediene ich mich beim Artikel aus dem BLICK vom 13. April 1994, der für uns Gegner/innen die «wahrheitsgetreuesten» Informationen beschaffen konnte. «Er war vernarrt in Zermatt... er kam regelmässig mit seiner Familie ins Wallis in die Ferien... Jetzt ereilte X dort der Tod – Heliabsturz! Mit ihm starben seine Ehefrau, sein kleiner Sohn, ein einheimischer Skilehrer und der Pilot.» Ist es denn nötig, die Kinder, welche sich meist noch an einem weniger exklusiven Freizeitangebot als wir Erwachsenen erfreuen können, schon früh

daran zu gewöhnen, dass man sich, insofern das Einkommen die Lebenskosten weit übersteigt, jederzeit sowohl sozial wie topographisch von der breiten Freizeitmasse abheben kann? Was denken wohl die anderen Kinder, diejenigen, welche durch den Tod ihres Vaters auf eine schrecklich unangenehme Art mit dem Heliskiing konfrontiert werden? Wie nahe liegen die goldene Einnahmemedaille und das Grabkreuz für die unschuldig gestraften Hinterbliebenen beieinander? Ich denke, gerade beim Heli-Skiing, wo man ähnlich dem Gleitschirmfliegen, in wenigen Minuten für uns Menschen eigentlich unvorstellbare Höhenunterschiede und Distanzen und die damit verbundenen veränderten Wetter- und Schneebedingungen durchkreuzt, ist das Risiko zu gross, als dass man als Mensch seine Gelüste über die existentiellen Bedürfnisse der Familie stellen darf. Mir ist bewusst, dass Heli-Skiing eine mögliche Einkommensquelle in der Tourismusbranche ist, von der ich persönlich nicht abhängig bin und deshalb auch unbefangener argumentieren kann. Auch mir ist klar, dass ein guter REGA-Pilot seine zum Brevet benötigten Flugstunden nicht im Schlaf absolvieren konnte, es aber sicher auch nicht gescheut hat, während seiner Ausbildung bereits weniger lukrative, dafür sinnvollere Flüge auf sich zu nehmen. Ich hoffe, dass sich die Tourismusbranche, wie wir Bergsteiger in der Gruppe, sich allmählich nach den (finanz)schwächeren oder der gänzlich mittellosen Natur zu richten beginnt. Allerdings sind dazu nicht alleine die Tourismus und Vergnügen Anbietenden aufgerufen, sondern wir als Konsumierende können durch unser eigenes, manchmal wie bei der Demo bescheidenes Verhalten der teilweise von uns abhängigen Bergbevölkerung bekanntmachen, auf welche Werte wir auch in Zukunft bauen möchten. Ich würde mich freuen, wenn an einer nächsten Kundgebung etwas mehr Teilnehmende (Sektion Bern fünf Teilnehmer/innen) signalisieren könnten, dass sie bereit sind, zugunsten des Erlebnisses

nicht unwesentliche Strapazen auf sich zu nehmen. Oder dürfen einige von Euch das angesichts der wochen(un)endlich gefahrenen Autoskitourenkilometern gar nicht mehr laut sagen?

Severin Nowacki, SAC Bern

Bemerkungen des Präsidenten

1. Heli-Skiing ist eine nationale politische Frage. Aus diesem Grund ist in erster Linie der Schweiz. Alpenclub angesprochen. Dieser hat in seinen Richtlinien über den Schutz der Gebirgswelt das Postulat aufgestellt, die Zahl der Gebirgslandeplätze sei zu verringern.
2. Im Sinne dieser Richtlinien deckt sich die Demonstration der JO-Bern mit den

- Forderungen des SAC. Der SAC ist aber in diesem Gebiet nicht sehr stark engagiert, da er sich im Spannungsfeld von Bergbevölkerung, Tourismusbranche und Heli-Skiing-Gegnern bewegt.
3. Ich nehme die Demonstration der JO Bern als Auftrag entgegen und werde das Thema Heli-Skiing an einer der nächsten Vorstandssitzungen traktandieren, um zusammen mit unserer neuen Arbeitsgruppe «Schutz der Gebirgswelt» einen Antrag an unsere Sektionsversammlung vorzubereiten. Je nach Haltung der Sektion Bern kann daraus ein Antrag an den Schweiz. Alpenclub entstehen.
 4. Der SAC hat keine Wahlprospekte für die Grossratswahlen verschickt.

Franz Stämpfli

Bern Nr. 3, 1994 71. Jahrgang
Erscheint 8x jährlich
Nrn. 1, 2, 4, 8 als Doppelnummern
Zustellung an alle Sektionsmitglieder
Adressänderungen sind der Druckerei mitzuteilen

Redaktion:

Elsbeth Schweizer, Rötiquai 46
4500 Solothurn, Telefon 065 21 30 14

Druck, Expedition, Inseratenannahme und Adressenverwaltung:

Fischer Druck AG
3110 Münsingen-Bern
Telefon 031 721 22 11

Nr. 4, Juli/August 1994

erscheint am 25. Juni 1994
Redaktionsschluss:
26. Mai 1994

Nr. 5, September 1994

erscheint am 27. August 1994
Redaktionsschluss:
29. Juli 1994

Titelbild:

Alpenmohn
(Foto: Tony Bärtschi, Fotogruppe)

Subsektion Schwarzenburg

Details der Touren für SAC und JO siehe Jahresprogramm. An den Monatshöcken wird über Programmänderungen und spezielle Aktivitäten orientiert.

Deshalb gilt: «Wir sehen uns einmal pro Monat im Gasthof Bühl in Schwarzenburg.» Bitte beachte auch die normale Anmeldefrist von einer Woche für alle Touren.

Ergänzungen zum Programm

Juni:

3. Fr. Monatshöck mit Anmeldeschluss Hintisberg
- 4./5. Sa./So. Die Spuren des Unwetters im Wallis sind noch nicht verschwunden, die JO und die Sektion werden in Saas Grund zwei Tage Frondienst leisten. Anmeldung und Auskunft im Milchhüttli in Schwarzenburg oder bei
Tourenchef F. Leuthold Tel. 731 15 73
JO-Chef Ch. Remund Tel. 731 08 74
12. So. Hintisberg, (M. Tschumi)
16. Do. Abendklettern (Klettertreff ohne Tourenleitung, Koordination Vreni Hostettler)
26. So. Aermighorn (F. Weibel)